

In Ossiach wurde im Jahre 1629 die neue Prälatur vollendet. Bemerkenswerth ist der Kaisersaal, ein ehemaliges Refectorium mit Gemälden von Frommiller, die österreichisch-kärnthnerischen Regenten von Otto dem Fröhlichen bis Josef I. darstellend.

Die Domkirche in Klagenfurt wurde in den Jahren 1582 bis 1593 von den Protestanten erbaut. Bei der Gegenreformation kam sie in die Hände der Jesuiten und wurde erst später zur Domkirche erhoben. Sie ist ein ziemlich correcter Renaissancebau, hat eine Länge von 50 Meter und ist mit den Seitenaltären 21 Meter breit. Das Presbyterium ist für sich abgeschlossen, woran sich das Längenschiff mit seinen acht Seitenaltären anschließt, gegenüber dem Eingange ist eine Seitenkapelle mit Gruft aus neuerer Zeit. Zu beiden Seiten des Längenschiffes sind über den Seitenaltären Chorgänge mit Rundbogen. In der Mitte, im Fond der Kirche ist ein geräumiger Chor, über welchem sich der Musikchor befindet. Die Decke ist Rundbogen mit Kreiskuppeln. Der Einfluß der Jesuiten mit der Stuccatur wirkt hier nicht störend. Der Hochaltar ist im Zirkel in edlerem Stil gebaut mit einem großen Altarbild, Peter und Paul, von Daniel de Gron, einem Wiener, 1752 recht gut gemalt. Die Kanzel ist groß und schön mit Baldachin. Zu oberst thront Christus, umgeben von Engeln in beinahe Lebensgröße auf Wolken. Die Kanzel selbst ist mit den vier Evangelisten geziert, reich vergoldet und marmorirt. Gegenüber der Kanzel wurde zu Ehren der Anwesenheit Kaiser Karls VI. bei Gelegenheit der Eröffnung der Straße über den Voibl ein Baldachin errichtet, zu oberst Johann von Nepomuk, zu beiden Seiten Engel auf Wolken sitzend, am Rande das Kärntner Wappen. Die Seitenkapellen zieren ausschließlich Jesuitenaltäre mit hübschen, theils gewundenen Marmorsäulen. Hier findet eine sehr glückliche Vereinigung des Figuralen mit der Architektur statt. — Die Stadtpfarrkirche in Klagenfurt ist eine im Rundbogen gebaute lichte Kirche mit Kugelskuppel. Sie ist etwas kleiner als die Domkirche und wurde in den Jahren 1692 bis 1697 gebaut. Die Decke ziert eine sehr hübsche Freske von de Melth vom Jahre 1764 mit vorzüglicher Perspective. Zu beiden Seiten sind Chorgänge und rückwärts ein geräumiger Chor. Der Thurm wurde im Jahre 1709 vollendet. Er ist einer der höchsten der Monarchie, 48 Klafter, 2 Schuh hoch. Die Kuppel mit zwei Laternen reiht sich den besseren Bauten dieser Zeit an. Die Priesterhauskirche in Klagenfurt kam durch die Bemühungen des Erzbischofs von Salzburg, Sigmund Christof von Schrattenbach 1795 zustande. Sie ist annäherungsweise ein Rococobau, 18 Meter lang und 15 Meter breit. Das Kuppelgewölbe ist mit gut gemalten lebhaften Fresken geziert.

Die Lorettokirche in St. Andrä im Lavantthale wurde vom Fürstbischof Kaspar von Stadion in den Jahren 1673 bis 1704 in italienischem Stil gebaut. Ihre Ausstattung verdankt sie dem Fürstbischof Ernst Grafen von Rhuenburg 1793. Diese Kirche ist sehr licht, sauber und freundlich, 40 Meter lang und 15 Meter breit. Zu beiden Seiten sind